



Modulprüfung „Kreative Prozessgestaltung – Grundlagen“

Gemäß §7 der Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Inklusive Musikpädagogik/Community Music¹ ist für das Modul „Kreative Prozessgestaltung – Grundlagen“ die Durchführung inkl. schriftlicher Reflexion (ca. 10-15 Seiten) eines musikpädagogischen Workshops als Prüfungsform vorgesehen.

In §6 der Prüfungsordnung wird hierzu konkretisiert:

„Die Planung, Gestaltung und Auswertung eines Workshops umfassen unterschiedliche Tätigkeiten der Studierenden. Dazu gehören v.a. vorbereitend die eigenständige Auseinandersetzung mit künstlerisch-pädagogischen Zugängen sowie die ziel- und adressengerechte Planung, die künstlerisch-pädagogische Vermittlung sowie die mündliche Reflexion während und nach der Durchführung, aber auch die Materialbeschaffung, räumlich- mediale Vorbereitung und Gestaltung der Settings etc. Workshops können mit den Kommilitonen/innen und den Dozierenden sowie mit unterschiedlichen Zielgruppen stattfinden. Die Workshopdurchführung umfasst eine schriftliche Reflexion. Die Dauer eines Workshops beträgt ca. 30-45 Minuten.“

Erläuterungen:

1) Allgemein

- Die Prüfungsform ist die Fortsetzung der praktischen Gruppenprüfung der Eignungsprüfung in größerem, zeitlichen Umfang sowie auf Grundlage der zwischenzeitlich erarbeiteten Seminarinhalte. Es handelt sich somit nicht um eine grundsätzlich neue Prüfungssituation, zumal sich das Setting nun auf eine bereits bekannte Zielgruppe bezieht.
- Da der Masterstudiengang eine auf Offenheit, Flexibilität und Zielgruppenspezifität ausgerichtete Zielsetzung verfolgt, ist die Gestaltung der Workshops nicht standardisiert (was sich auch in der (Aus-)Gestaltung der künstlerisch-pädagogischen Lehrinhalte widerspiegelt, die sich in besonderer Weise an den Voraussetzungen und Bedürfnisse der Studierenden orientiert). Bei den Workshops steht der Prozess stärker im Vordergrund als das Produkt. „Musikvermittlung“ im herkömmlichen Sinne (vgl. „Unterricht“, Fokussierung auf Inhalte und auf die „Vermittlungsebene“) wird somit zugunsten einer intensiveren Fokussierung eines auf Partizipation, Offenheit und Flexibilität gerichteten Gruppengestaltungs- und Aneignungsprozesses und eines Aufbaus entsprechender Haltungen im Zuge der Reflexion akzentuiert.
- Zur Formalisierung und Verschriftlichung können Sie sich an der Dokumentenvorlage und den Hinweisen für die Gestaltung von Unterrichtsverlaufsplänen im Anhang orientieren, es sind aber auch andere strukturierte Formen der Verschriftlichung möglich.

2) Workshop und mündliche Reflexion (30-45 Min.)

Die Zeitangabe für den Workshop umfasst auch die Reflexion mit den Dozierenden und der Seminargruppe, für die etwa 15 Minuten vorgesehen werden sollten.

Bewertungskriterien für den Workshop sind u.a.:

- persönlich: Auftreten, Rhetorik/Moderation, Selbstorganisation, Authentizität, Flexibilität...
- sozial: Umgangsformen mit Zielgruppe, Empathie, Kontakt-/Kommunikationsfähigkeit, Führungskompetenz, Motivationsgeschick...
- unterrichtlich: Strukturierung, Klarheit, Zielorientierung, Aktivierung, Veranschaulichung, Materialeinsatz, Verständlichkeit, Differenzierung, Gestaltung der Kurzreflexion mit den Teilnehmenden ...

¹http://www.ku.de/fileadmin/1903/Rechtsabteilung/Studium_und_Lehre/Prüfungsordnungen/Master/PO_MA_Inkl._Musikpaed._Senatsbeschluss_28.06.17.pdf [21.10.2017]

- sachbezogen/musikalisch: dem Sachgegenstand/dem musikalischen Material angemessene, sachrichtige Darstellung

3) Schriftliche Reflexion (10-15 Seiten)

- Im Sinne einer „Reflective Practice“ soll die eigene Rolle als Workshopleiter/in kritisch und möglichst differenziert in den Blick genommen werden, dabei werden auch eigene Stärken, Schwächen und Entwicklungsperspektiven reflektiert.
- Die schriftliche Reflexion bildet auf ca. 6 Seiten² den eigenen Lernzuwachs auf persönlicher, gruppenbezogener, musikalischer und didaktischer Hinsicht innerhalb des Semesters sowie eigene Lern- und Entwicklungspotenziale ab.
- Auf weiteren ca. 6 Seiten wird die Konzeption des eigenen Workshops (Ziele, Inhalte, Methoden, Begründungen, Medien) sowie dessen Reflexion der Durchführung dargestellt. Neben gelungenen Aspekten werden auch (unerwartete) Schwierigkeiten sowie mögliche Ursachen und Handlungsoptionen reflektiert.

Bitte denken Sie an die zwingend erforderliche, fristgemäße Anmeldung auf den entsprechenden Prüfungsanlass (semesterbegleitend oder semesterabschließend)!

² Seitenangaben für schriftliche Prüfungsformen beziehen sich auf das reine Textkorpus mit 1,5-fachem Zeilenabstand unter Verwendung der Schriftgröße 12 einer Standardschriftart sowie Seitenrändern im Umfang von insgesamt fünf Zentimetern (links und rechts).



Seminar: Didaktik und Methodik der Musikvermittlung	Student/Studentin:	Datum:	Zielgruppe: <i>(z.B. Vorschulkinder)</i>
<p>Thema: <i>(Hier benennen Sie das Thema Ihrer Stunde in wenigen Stichworten, z.B. „Der Winter aus den vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi – multisensorische und parakompositorische Zugänge“)</i></p> <p>Übergeordnetes Ziel: <i>(Hier formulieren Sie das übergeordnete Ziel Ihrer Stunde in einem Satz, z.B. „Die Kinder lernen den Winter aus den vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi durch unterschiedliche Formen des aktiven Musikhörens sowie durch eigene Klang- und Geräuschimprovisationen kennen.“)</i></p> <p>Teilziele/Kompetenzerwartungen (TZ): <i>(Hier untergliedern und spezifizieren Sie das übergeordnete Ziel Ihrer Unterrichtsstunde in einzelne Teilziele bzw. Kompetenzerwartungen, die Sie an möglichst genau definierbaren Stellen Ihrer Unterrichtsstunde erreichen möchten, z.B.:</i> <i>TZ1: Die Kinder singen das Hauptmotiv des Winters und visualisieren dies durch die Bewegung mit Chiffon-Tüchern im Raum.)</i> <i>TZ2: Die Kinder beschreiben und reflektieren ihren Höreindruck und den Verlauf der Melodie.</i> <i>TZ3: Die Kinder sammeln Ideen zur Gestaltung einer „winterlichen Musik“ und setzen diese mit selbst ausgewählten Instrumenten und Alltagsgegenständen in Kleingruppen um.</i> <i>TZ4: Die Kinder präsentieren und reflektieren ihre Klang- und Geräuschversuche.</i> <i>TZ5: Die Kinder gestalten einen Gesamtablauf aus ihren eigenen Improvisationen und der Bewegung zur Originalaufnahme des Winters aus den vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi.)</i></p>			
TZ	Inhalt und Methode	Medien	Zeit
	<p>Einstieg:</p> <p>Zielangabe: <i>(Hier formulieren Sie zum Zweck der Inhalts-, Prozess- und Strukturklarheit die an die Zielgruppe gerichtete Information über das Thema und Ziel der Stunde, den Sinn und Zwecks des Einstiegs, den weiteren Verlauf der Stunde etc., z.B. „Wie Ihr richtig erkannt habt, geht es in der heutigen Stunde um Musik, die zum Winter passt. Wir werden uns heute mit einer bekannten Winter-Musik auseinandersetzen und selbst versuchen, eine Wintermusik mit Instrumenten zu gestalten.“ Wenn Sie das Thema der Stunde noch <u>offen lassen</u> möchten, informieren Sie die Zielgruppe zumindest darüber, z.B. „Ihr fragt Euch sicherlich, wozu der Einstieg in die heutige Stunde gedacht war. Ich möchte das Thema der Stunde aber noch nicht verraten, sondern die Spannung noch etwas <u>aufrecht erhalten</u>. Vielleicht könnt ihr es im Verlauf der Stunde selbst erschließen.“)</i></p>		
TZ 1	<p>Teilbereich 1: <i>(hier benennen Sie in einer kurzen Überschrift das Thema dieses Teilbereichs, z.B. Erkennen, Singen und Gestalten des Hauptmotivs)</i></p> <p><i>(Hier erläutern Sie in Kurzform Ihr Vorgehen sowie erwartete Aktionen der Zielgruppe.)</i></p>		
TZ 2	<p>Teilbereichszusammenfassung: <i>(Hier tragen Sie die wichtigsten Ergebnisse dieses Teilbereichs nochmals zusammen, wiederholen, vertiefen, kontrollieren das Verständnis der Inhalte etc., z.B. „Die Kinder äußern sich zum Melodieverlauf, zeigen diesen mit dem Finger in der Luft und beschreiben ihre Eindrücke zur Musik.“)</i></p>		



TZ 3	Teilbereich 2: (vgl. oben, z.B. „Winterliche Klang- und Geräuschimprovisationen“) (vgl. oben)		
TZ 4	Teilbereichszusammenfassung: (vgl. oben, z.B. „Die Kinder präsentieren und reflektieren ihre Wintermusik zusammen mit der Gruppe.“)		
	Teilbereich 3: (optional, ebenso weitere Teilbereiche) Teilbereichszusammenfassung: (optional, ebenso weitere Teilbereiche)		
TZ 5	Gesamtzusammenfassung/Sicherung: (hier fassen Sie die Inhalte der gesamten Stunde nochmals zusammen, wiederholen, vertiefen, reflektieren, präsentieren in einem Gesamt Ablauf etc., z.B. „Die Kinder gestalten mit ihren Klang- und Geräuschimprovisationen eine Wintermusik und bewegen sich anschließend singend zur Originalmusik von Antonio Vivaldi.)		

Verwendete Medien: (hier geben Sie genau an, welche Hörbeispiele, Bilder, Texte Sie verwendet haben)